



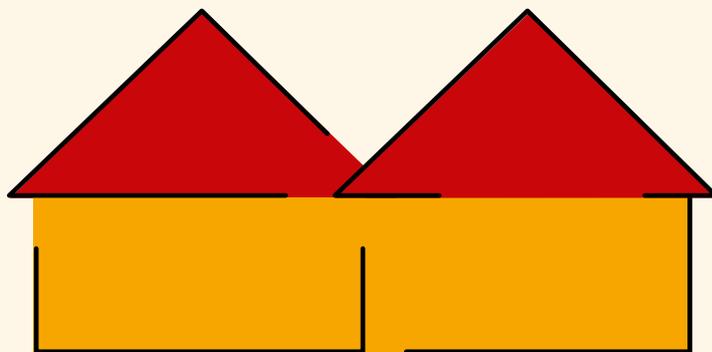
SOMMER 2022



# MITEINANDER FÜREINANDER

DAS MAGAZIN DER

NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.



## LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DER NACHBARSCHAFTSHILFE,

2019 feierte die Nachbarschaftshilfe Taunusstein ihr 10-jähriges Bestehen. Mutig begonnen, eine erfolgreiche Entwicklung, ein beherztes Engagement vieler Menschen und zahlreiche finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer haben unseren Verein zu einer präsenten Größe im sozialen Leben Taunusteins gemacht. Drei Jahre später haben wir eine komplizierte Gemengelage, die auch vor der Haustüre unseres Vereins nicht Halt macht: Ein weltweiter Virus hat unser Leben auf den Kopf gestellt, ein erbarmungsloser Krieg lässt jede Mitmenschlichkeit hinter sich, das dauerhafte Schüren von Ängsten lässt nationale Gefühle erstarken und der jahrzehntelang bekannte Klimawandel fordert jetzt seinen erwartbaren Preis. Wir alle spüren, dass es viel Kraft braucht, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Die Pandemie hat dafür sensibilisiert, wie wichtig soziale Beziehungen sind. Noch nie ist deutlicher spürbar geworden, wie arm dieses Land ohne persönliche Kontakte zu anderen Menschen ist.

Die älteren Menschen unter uns haben dies ganz besonders schmerzlich vermisst. Denn genau wie die jüngeren Menschen möchten auch sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Sie wollen nicht nur versorgt sein, sondern zusammen mit anderen etwas erleben, teilhaben, einige auch selbst aktiv sein und helfen und spüren, dass sie mittendrin sind in unserer Gesellschaft. Wem das fehlt, fühlt sich schnell einsam.

Die Nachbarschaftshilfe entwickelte in der Pandemiezeit viel Energie und Kreativität, um weiterhin mit ihren Mitgliedern verbunden zu sein. Hausbesuche per Telefon wurden im Projekt „Wir sind auf Draht“ über 1.500 Mal durchgeführt, Helfende und Hilfebedürftige sind regelmäßig telefonisch zusammengekommen und haben Sorgen, Erlebnisse und Gedanken miteinander geteilt. Die Geschäftsstelle war auch in der Pandemiezeit keinen Tag

geschlossen und das ehrenamtliche Büroteam war da, wo immer es auch „brannte“. Sobald es die Pandemie zuließ wurden Stammtische und unser Repair Café organisiert und dort war deutlich zu spüren, wie wichtig für die Anwesenden der persönliche Austausch ist. Soziale Kontakte und Freundschaften pflegen, macht in jedem Alter zuversichtlich und stark. Deshalb möchte die Nachbarschaftshilfe in Zukunft verstärkt und möglichst pandemieunabhängig das Thema „Begegnungen“ und „gemeinsame Kontakte“ verstärkt aufgreifen. Je stärker die Pandemie in unser persönliches Leben eingreift und wir alle spüren, wie wir global voneinander abhängig sind, desto größer werden bei einigen Menschen Zweifel, Sorgen und Rückzug.

Wir brauchen auch das Andere: Die Erfahrung sozialer Gemeinschaft, Fürsorge und Zuwendung, die uns stark macht und Mut gibt. Lassen Sie uns deshalb alle in unserem Verein gemeinsam, vielleicht auch über die Generationen hinweg mithelfen, dass Kontakte und Austausch stattfinden und gelingen. Denn unser Motto gilt gerade jetzt:

FÜREINANDER – MITEINANDER! Sehr herzlich bedanken möchte ich mich für das großartige Engagement aller Aktiven, bei den Helferinnen und Helfern in Fahr- und anderen Diensten, dem gesamten Büroteam, bei meinen Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen sowie bei allen Projektverantwortlichen in der Nachbarschaftshilfe Taunusstein. Dieses Engagement steckt an und macht Mut!



**Ihre Waltraud Möhrlein**  
Vorsitzende



## EINE ZEIT MIT GROSSEN VERÄNDERUNGEN FÜREINANDER – MITEINANDER GEMEISTERT

Brigitte Harder

FÜREINANDER – MITEINANDER hat die Nachbarschaftshilfe vor der Corona Pandemie Großes geleistet. Der Verein ist aus der Beteiligung an den Aufgaben zur Daseinsvorsorge für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Stadt Taunusstein nicht mehr wegzudenken.

Seit dem Frühjahr 2020 ist die Arbeit von den Rahmenbedingungen unter der Corona Pandemie geprägt. Bereits ab Jahresbeginn 2021 trifft sich der Vorstand nicht mehr persönlich, er nutzt ein Video Konferenz System, um die regelmäßigen Treffen umzusetzen. Die Sitzungen sind dringend erforderlich, weil das Gremium in diesem Jahr auf sehr viele Veränderungen reagieren muss.

Erst seit Februar 2021 können die Einkaufshilfen wieder übernommen werden, seit dem Sommer 2021 werden wie gewohnt Fahr- und Besuchsdienste angeboten. Viele Aktive sind bereit, unter den Bedingungen des Hygienekonzeptes die Dienste wiederaufzunehmen. Das FÜREINANDER – MITEINANDER im Verein soll wieder möglich sein. Mit einer großen Kraftanstrengung ist es gelungen, ein eigenes Hygienekonzept zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen, das unseren hilfebedürftigen Mitgliedern während der Dienste ebenso Schutz bot wie den Aktiven.

Das Büroteam war auch während der gesamten Zeit der ausgesetzten Dienste immer zu den bekannten Zeiten vor Ort, stets unter den Bedingungen des Hygieneschutzkonzeptes. Alle hilfebedürftigen Mitglieder wurden kontaktiert, um sich auszutauschen und der Einsamkeit in der Pandemie, die alle Mitglieder beklagten, entgegenzuwirken. Aus dieser Erfahrung entstand das Projekt „Wir-sind-auf-Draht – Nachbarschaftshilfe verbindet“. Das Projekt-Team hat alle Hilfebedürftigen die das wünschten, regelmäßig angerufen.

Im Frühjahr startete die Impfkampagne im Rheingau-Taunus-Kreis. Die Aktiven im Bürodienst standen mit Informationen zum Impfgeschehen den Hilfebedürftigen zur Seite. Als im Sommer die Aktivitäten für Geimpfte und Genesene wieder aufgenommen werden konnten, wurde dazu der Impfstatus der Mitglieder abgefragt. Das Büroteam

nahm Kontakt mit allen Aktiven auf und klärte ab, wer unter den geltenden Rahmenbedingungen bereit war, wieder Dienste zu übernehmen. Dabei wurde klar: Zahlreiche Helferinnen und Helfer konnten ihren Dienst nicht mehr aufnehmen. Bis heute konnte die Lücke bei den Aktiven, die in dieser Zeit ihren Dienst beenden mussten, nicht vollständig geschlossen werden.



### **Der Verein sucht dringend weitere aktive Mitglieder für die Alltagshilfen wie Fahr- oder Besuchsdienste.**

Auch das Büroteam und der Vorstand suchen noch Unterstützung.

Zum Ende des Sommers hatte sich der Vorstand mit weiteren bedeutenden Veränderungen zu befassen. Kurt Bischof musste sein Amt im Spätsommer des vergangenen Jahres aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Der Vorstand besprach eine Nachfolgeregelung, die in der Mitgliederversammlung im Oktober in die Neuwahlen mündete. Damit ging eine lange, erfolgreiche Zeit für den Verein zu Ende. Das Motto FÜREINANDER – MITEINANDER sollte und soll auch weiterhin unser gemeinsames Handeln bestimmen. Die Frage, wie genau die Entwicklung in die Zukunft gedacht werden kann, setzte sich der Vorstand für den Herbst auf die Agenda.

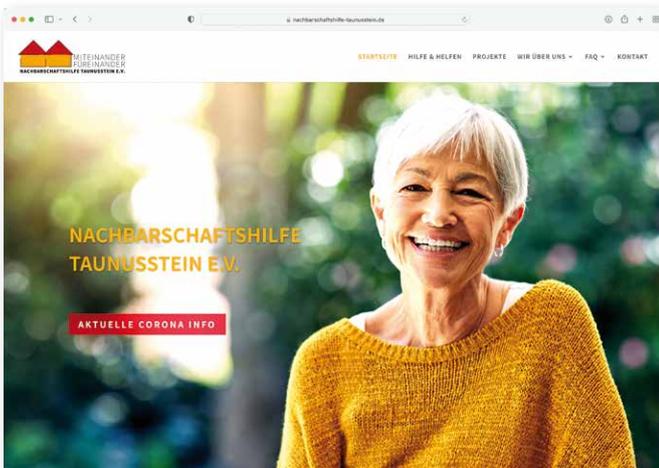
In drei Klausurtagungen beriet das Gremium unter externer Leitung über die aktuelle Situation und die möglichen Strategien für die Zukunft, bei der letzten Klausur auch unter Beteiligung des Büroteams. Im Mittelpunkt stand der Wunsch, den Verein unter dem weiterhin tragenden Motto FÜREINANDER – MITEINANDER weiterzuführen, die wichtigen Hilfen für unsere älteren Mitbürger sicherzustellen, Kontakte und Austausch zu fördern und die Vereinsidee weiter zu entwickeln. Als wichtigstes und zentrales Ziel wurde dabei festgelegt, dass die Zahl der aktiven Mitglieder erhöht werden soll und dazu zusätzlich auch jüngere Menschen gewonnen werden sollen. Verschiedene Aktivitä-

ten wurden dazu überlegt und werden im Laufe des Jahres schrittweise umgesetzt.

Im Spätsommer 2021 gab es für den Bürodienst eine weitere Veränderung. Die beliebte Büroleiterin Gabriele Gabriel teilte dem Vorstand und Büroteam mit, dass sie ihren Lebensmittelpunkt zu ihrer Tochter und den Enkelinnen nach Österreich verlegen wolle. Der Vorstand hat zum Jahresbeginn 2022 mit Monika Krause eine neue Mitarbeiterin als Büroleitung gefunden, die bereits lange Jahre als Aktive und in den letzten Jahren auch als Kassenprüferin mit dem Verein eng verbunden war.

Über diese Entwicklung hinaus gab es auch einen großen Wechsel bei der Besetzung des Bürodienstes. Brigitte Harder und Jeanette Schneider verlagerten seit dem Jahresende ihre Tätigkeit verstärkt in den Vorstand, Ingrid Pohling pausierte zeitweise und Johanna Alexi schied aus dem Team leider aus. So wurden die Bürodienste neu aufgestellt und es ist gelungen, alle vier Bürodiensttage mit zwei Aktiven zu besetzen. Die Einarbeitung erfolgte im Team und inzwischen sind alle neuen Mitglieder gut in dieser Aufgabe angekommen.

Im September 2021 konnte ein weiteres längerfristiges Vorhaben des Vereins realisiert werden. Mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Soziales wurde der Internetauftritt aktualisiert. Die Seite bietet Interessierten umfassende Informationen über die derzeitige Arbeit des Vereins, über die Mitgliedschaft, die Gremien und die Projekte.



Im September erschütterte der Tod von Kurt Bischof den Verein. Er hatte bereits aus gesundheitlichen Gründen den Vorsitz niedergelegt, hatte aber der 2. Vorsitzenden Waltraud Möhrlein immer

mit gutem Rat zur Seite gestanden. Es war geplant, ihn in der Mitgliederversammlung gemeinsam zu verabschieden, ein Buch mit Erinnerungen vieler Weggefährtinnen und -gefährten war in Vorbereitung. Das Leben hatte anders entschieden. Der Vorstand schlug aus diesem Grund der Mitgliederversammlung vor, Kurt Bischof posthum als Ehrenvorsitzenden zu ehren. Auch die Stadt Taunusstein ehrte ihn für seine Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt und für die zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger geleistete Arbeit mit dem Ehrenschild der Stadt Taunusstein.

In der Mitgliederversammlung im Oktober wurde der Vorstand neu gewählt.



Die Nachbarschaftshilfe hat die Herausforderungen der Corona Pandemie mit großen Einsatz bewältigen können. Wir haben dank eines gut durchdachten Hygienekonzeptes unsere Dienste weiterführen können, wir haben die personellen Umbrüche in Büroteam und Vorstand gemeistert. Das Motto FÜREINANDER – MITEINANDER war auch hier unsere Leitlinie. Wir haben gemeinsam – Vorstand, Büroteam und mit alle Aktiven –, diese schwierigen Jahre mit viel neuen Ideen und großem Engagement gemeistert. Diese Erfahrung gibt uns große Motivation, unser Engagement in die Zukunft hinein zu denken und zu planen.

Im Jahre 2022 standen erneut wichtige Veränderungen an. Monika Krause übernahm die Büroleitung und hat sich mit Unterstützung des Teams gut in die Themen einarbeiten können. Durch ihre enge Verbundenheit mit dem Verein als Aktive und als Kassenprüferin, war sie mit vielen Abläufen bereits vertraut. Das FÜREINANDER – MITEINANDER hat sie gern übernommen.

Leider hat im Vorstand Hans-Hermann Nissen seine

Aufgabe als Beisitzer aus persönlichen Gründen niederlegen müssen. Das ist für den Vorstand ein großer Verlust und wurde mit großem Bedauern wahrgenommen. Mit Freude konnte der Vorstand aber zur Kenntnis nehmen, dass Hans-Hermann Nissen dem Bus Projekt, das er mit sehr großem Engagement verantwortlich betreut hatte, beratend bis zum Jahresende und weiterhin als Aktiver erhalten bleibt.

Auch im Jahr 2022 setzte der Vorstand seinen Plan um, auch jüngere Mitglieder zu suchen und für ein Engagement in unserem Verein zu gewinnen. Eine erste Maßnahme war die Kontaktaufnahme mit der Hochschule Mainz, die in dem Fachbereich Wirtschaft mit Prof. Dr. Anna Rosinus und ihren Studierenden ein Strategieprojekt mit der Nachbarschaftshilfe umsetzen sollten. In sechs Teams haben sich die Studentinnen und Studenten mit dem Verein befasst und Managementstrategien auf unsere Arbeit angewandt. Es wurden die bestimmenden Megatrends untersucht, eine Umfeldanalyse erstellt und ein Stärken-Schwächen Profil erarbeitet. Aus den Erkenntnissen wurden Strategien abgeleitet und mit möglichen Maßnahme-Ideen zur Umsetzung in einer Präsentation im Juni 2022 vorgestellt. Die Ergebnisse werden in die Arbeit der Gremien einfließen und sicher Anregung für das Ziel geben, jüngere Menschen zu gewinnen und Rahmenbedingungen zu entwickeln, die diese motivieren mitzumachen. Die Nachbarschaftshilfe wird auch weiter mit großen Herausforderungen leben müssen in diesen unsicheren Zeiten. Deshalb ist unser Motto FÜREINANDER – MITEINANDER so entscheidend für uns alle. Nur mit dieser Idee werden wir die notwendigen Schritte meistern. Wir sind auf dem Weg – gemeinsam mit allen Mitgliedern, Büroteam, Projektteams und Vorstand. ■

### VERÄNDERUNGEN AUCH IM VORSTAND

Brigitte Harder

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 27. Oktober 2021 wurde der Vorstand der Nachbarschaftshilfe neu gewählt. Dabei wurden viele Veränderungen in dem Gremium notwendig. Gründungsmitglied und langjähriger 1. Vorsitzender, Kurt Bischof, ist im September 2021 unerwartet verstorben. Er wurde durch Beschluss der Mitgliederversammlung postum zum Ehrenvorsitzenden ernannt, die Stadt Taunusstein verlieh ihm durch Bürgermeister Zehner das Ehrenschild der Stadt (siehe Weihnachtsbrief des Vorstands 2021). Unser Gründungsmitglied Manfred Reeg und die Schriftführerin Hildegard Wiedemann verabschiedeten sich aus dem Vorstand und traten bei der Neuwahl in 2021 nicht mehr an. Die Mitgliederversammlung wählte als neue 1. Vorsitzende Waltraud Möhrlein, die ebenfalls Gründungsmitglied - bisher als 2. Vorsitzende aktiv war. Brigitte Harder, bisher Beisitzerin, wurde zur 2. Vorsitzenden gewählt. Christel Friedmann-Baradel wurde als KassiererIn ebenso wiedergewählt, wie Hans-Hermann Nissen als Beisitzer. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Susan Minge als Schriftführerin, Jochen Kerschbaumer und Jeanette Schneider als Beisitzer und Beisitzerin. Der Vorstand freut sich sehr über die Bereitschaft der neuen Mitglieder, die Entwicklung unseres Vereins in der Zukunft durch ihre aktive Mitarbeit zu unterstützen. Der Generationenwechsel ist in vielen Vereinen ein Thema. Die Nachbarschaftshilfe hat sich bereits seit längerem damit beschäftigt. Den Mitgliedern, die sich aus dem Gremium verabschiedet haben, gilt ein ganz besonderer Dank dafür, dass sie so viele Jahre die Gründung und die Aufbauzeit mitgestaltet und getragen haben. Ihre Idee der Nachbarschaftshilfe, die im Motto FÜREINANDER – MITEINANDER so wunderbar ausgedrückt wird, wird der aktuelle Vorstand weitertragen und die Arbeit daran orientieren.

Wir haben die neuen Mitglieder gefragt, was sie motiviert hat, sich für diese Aufgabe zur Wahl zu stellen und welche Aufgaben sie für den Verein in der Zukunft sehen. ■



## UNSERE NEUEN MITGLIEDER



**Susan Minge**  
Schriftführerin

”

Guten Tag, mein Name ist Susan Minge und ich arbeite seit Oktober 2021 im Vorstand der Nachbarschaftshilfe mit. Da ich beruflich und familiär ziemlich eingespannt bin, unterstütze ich die NBH derzeit nur als Schriftführerin und in der Öffentlichkeitsarbeit. Den Umfang des Engagements dieses Vereins, für den ich mich engagiere, und insbesondere die Projekt(-ideen), die teilweise trotz bzw. wegen Corona entstanden sind und umgesetzt werden, finde ich sehr bemerkenswert! Ich wünsche mir, dass es etwas Ähnliches auch in Hamburg gäbe, wo meine fast 93jährige Mutter lebt...

”

Unsere Familie hat die Nachbarschaftshilfe schon vor einigen Jahren kennen und schätzen gelernt. Gerade in der Versorgung unserer Mutter und der Übernahme von Fahrdiensten war uns der Verein eine unglaublich wertvolle Unterstützung. Ich bin der Auffassung, die Nachbarschaftshilfe leistet gerade bei den älteren Einwohnern in Taunusstein unverzichtbare Dienste. Zwischenzeitlich kann ich auch die weiteren Facetten und Schwerpunkte des Vereins einschätzen. Bei einem breit gefächerten Angebot ist für (fast) jeden etwas dabei.

Insofern lag es für mich nahe, den Verein nach Kräften zu unterstützen und ich bin der Bitte der Damen Moehrlein und Harder gerne nachgekommen, ein Vorstandsmandat als Beisitzer zu übernehmen. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen möchte ich gerne die Zukunft unseres Vereins mitgestalten. Ich freue mich darauf.



**Jochen Kerschbaumer**  
Beisitzer

”



**Jeanette Schneider**  
Beisitzerin

Während meines Berufslebens habe ich Entscheidungen oft alleine treffen müssen, deshalb fand ich es zu Beginn meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Büroteam der Nachbarschaftshilfe angenehm, „auf Anweisung“ tätig zu sein. Jetzt ist für mich die Zeit gekommen, wieder kreativer tätig zu werden, neue Ideen zu entwickeln, Projekte daraus zu machen und zu entwickeln.

Zukunftsfähig bedeutet für mich, neue jüngere Menschen an die Idee der Nachbarschaftshilfe heranzuführen, dabei die ehrenamtlichen Strukturen in Taunusstein zu nutzen, um so mit einem generationsübergreifenden Zusammenleben Taunusstein für uns alle lebens- und liebenswerter zu machen.



(von links) Hubert Prause, Sonja Wagner, Monika Krause, Waltraud Schneider (kniend), Gudrun Kuhn, Harald Hobohm, Ute Bücherl, Margit Hader, Heidrun Ladewig, Regina Schaab, Birgit Krenzin

## BÜROTEAM MIT NEUEN GESICHTERN

Brigitte Harder

„Das Büroteam ist das Herzstück unseres Vereins“ hat bereits unser langjähriger Vorsitzender immer wieder betont. Hier laufen alle Fäden zusammen, unsere hilfebedürftigen Mitglieder finden offene Ohren, wenn es um Unterstützung geht und die aktiven Helferinnen und Helfer werden von dort aus kontaktiert mit den Anfragen. **Die Aufgabe, Hilfen für unsere älteren Mitglieder zu organisieren**, die sie im Alltag unterstützen und damit mit dafür sorgen, dass sie so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, bleibt eine zentrale Aufgabe unseres Vereins. In der Corona Phase war das Büroteam auch während des Lockdowns immer zu den bekannten Zeiten vor Ort und Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme. Das zweite große Anliegen unserer Nachbarschaftshilfe ist, **Kontakte und Austausch möglich zu machen**. Dazu organisieren wir

unsere Stammtische, die Busfahrten und das Repair Café. Auch hier finden Interessierte im Büroteam immer eine Antwort auf ihre Fragen. Alle Informationen laufen im Büroteam zentral zusammen.

Auch in diesem Team gab es viele Veränderungen. Wir können stolz darauf sein, dass es gelungen ist, das Team so zu ergänzen, dass weiter die Dienstzeiten doppelt besetzt werden können. Wir haben neue, sehr engagierte Teammitglieder gewinnen können, die nun mit der neuen Büroleitung, Monika Krause, gemeinsam die Aufgaben übernehmen. Der Vorstand wünscht allen viel Freude bei diesem ehrenamtlichen Engagement für unsere hilfebedürftigen Mitglieder.

Beim letzten Büroteamtreffen im Juli haben sich neue und länger aktive Büroteam Mitglieder ausgetauscht, wie sie zur Nachbarschaftshilfe gekommen sind und was sie motiviert, dabei zu sein. Dabei stellte sich heraus, dass vielfach der Kontakt zu bereits aktiven Mitgliedern des Vereins die Idee ausgelöst hat, sich hier zu enga-

gieren. Die Berichte über die interessanten Aufgaben im Büroteam, bei denen man Kompetenzen aus dem Berufsleben weiter nutzen kann und über die schönen Kontakte zu den Hilfebedürftigen und den Aktiven machten Lust auf dieses verantwortungsvolle Engagement. Auch die gute Stimmung im Team ist für die Beteiligten wichtig. Hier gibt es wieder Kolleginnen und Kollegen, die so manchem nach dem Renteneintritt gefehlt haben.

Kontakte entstehen auch über Messen und Feste, wie z.B. dem Weihnachtsmarkt in Bleidenstadt. Die Ansprache dort hat die Idee reifen lassen, bei dem Verein mitzuarbeiten. Wichtig für die Mitglieder war auch, dass sie Aufgaben gefunden haben, die ihnen Spaß machen. Wer gern mit Zahlen arbeitet, ist in der Verantwortung für die Statistik besonders gefragt. Ein defekter Hometrainer führte ein Büroteammitglied ins Repair Café. Der Hometrainer funktioniert wieder und die Dame hat sich noch im Kaffee über Möglichkeiten der Mitarbeit infor-



miert. Schnell war klar, Zahlen sind ihr Ding und so unterstützt sie die Kassiererin und die Arbeit mit der Mitgliederverwaltung. Über 1.000 Mitgliederakten sind korrekt zu führen, da gibt es viel zu tun. Auch durch ein Projekt, nämlich das Telefonprojekt aus der Corona Phase, fand ein weiteres Mitglied den Weg ins Büroteam. Kommunikation machte ihr Spaß und so war sie im Büro an der richtigen Stelle.

Manch ein Mitglied wechselte vom Fahrdienst in das Büro, weil durch die Kontakte bei der Abrechnung klar wurde, dass hier Unterstützung gebraucht wird. Die Fahrdienste werden trotzdem weiter übernommen.

Fast alle neuen Mitglieder hatten auch in der Zeitung über die Aktivitäten des Vereins gelesen. Oft gab ein Artikel, in dem es hieß, der Verein sucht weitere Aktive, den letzten Anstoß, sich zu melden.

Es sind viele Wege, die zum Ehrenamt in der Nachbarschaftshilfe führen, bereits aktive Mitglieder, Wechsel aus dem Hilfedienst, Kontakte durch Projekte des Vereins, die Zeitung oder Infostände bei Festen. Einig sind sich alle Anwesenden: das Engagement für die Nachbarschaftshilfe ist einfach gut, weil es so sinnvoll ist. Die Rückmeldungen der Hilfebedürftigen sind eindeutig, ohne die Hilfen durch den Verein, wäre es für Viele schwierig. Und das Engagement macht richtig Spaß, weil man seine Kompetenzen weiter nutzen kann, in einem netten Team arbeitet, gute Kontakte hat und der Einsatz so sinnvoll ist. ■

## NEUE BÜROLEITUNG

Waltraud Möhrlein sprach mit Monika Krause

Der Vorstand freut sich besonders, dass er Monika Krause als neue Büroleitung gewinnen konnte. Sie war dem Verein seit langen Jahren bereits als aktives Mitglied verbunden und hat die Arbeit als von der Mitgliederversammlung gewählte Kassenprüferin unterstützt.

**W.M.: Was hat Dich dazu bewogen, in der Nachbarschaftshilfe als Büroleitung tätig zu werden?**

**M.K.:** Ich bin seit 2014 Mitglied der Nachbarschaftshilfe. Von 2014-2021 betreute ich aktiv ein hilfebedürftiges Ehepaar einmal die Woche. Leider sind beide verstorben. Ute Dertinger überredete mich im Busprojekt-Arbeitskreis, speziell Ausarbeiten der Fahrten, mitzuarbeiten. Später kam hinzu, dass ein Kassenprüfer gesucht wurde. Zahlen waren immer mein Leben und so half ich in diesem Bereich dem Verein. Durch diese aktive Zeit und Erfahrung wollte ich inhaltlich mehr wissen über die Struktur und inhaltliche Arbeit des Vereines.

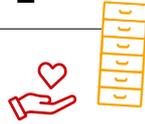
**W.M.: Welche beruflichen Erfahrungen aus der Vergangenheit kannst Du in die Nachbarschaftshilfe einbringen?**

**M.K.:** Ich war viele Jahre Büroleiterin eines mittelständischen Handwerksbetriebes. Dort hatte ich die Gesamtverantwortung in Eigenregie. Ich verfüge über umfangreiche Erfahrungen in der Organisation von Büro- und Verwaltungsstrukturen. Aufgrund meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten in verschiedenen Vereinen lernte ich die Organisationsweise und die Besonderheiten eines Vereines kennen, u. a. als 2. Vorsitzende des TV Oestrich (ca. 1.000 Mitglieder) und in zwei Frauengruppen als Finanzfrau /Organisation, Obfrau.

**W.M.: Nach einem halben Jahr Tätigkeit in unserem Verein: Was macht Dir am meisten Freude?**

**M.K.:** Ich befinde mich in einem guten Umfeld als Büroleiterin. Das Büroteam arbeitet sehr strukturiert, sehr zielorientiert und gewissenhaft in der Bürozeit zusammen. Wir sind für die hilfebedürftigen Mitglieder und aktiven Mitglieder die ersten Ansprechpartner, um ihnen zu helfen und sie zu unterstützen bei allen Belangen des Alltags. Die Vielseitigkeit der Aufgabenstellung und deren Bewältigung reizt mich als Büroleiterin. Bei den Hausbesuchen, meine direkte erste Tätigkeit nach einer Neuaufnahme eines hilfebedürftigen Mitgliedes, sehe ich live, wo Hilfe ansteht und wo wir als NBH helfen können. Ich bekomme von unseren Mitgliedern das Feedback, dass wir als Verein wichtig sind und sie unsere Hilfe alltäglich zu schätzen wissen. Wenn ich ins Büro fahre, fahre ich mit einem Lächeln und freu mich auf das Team und unsere Aufgaben. Motivieren tun wir uns gegenseitig, weil jeder denkt: Geht nicht, gibt es nicht. Das gemeinsame Ziel FÜREINANDER UND MITEINANDER ist in meiner Arbeit spürbar. Das ist ein zauberhaftes Gefühl. ■





## NEUE SCHRÄNKE FÜR DIE MITGLIEDERAKTEN

Brigitte Harder

Nach zwölf Jahren und einer stark gewachsenen Mitgliederzahl hat sich die KassiererIn mit dem Büroteam auf den Weg gemacht, die Akten der Mitgliederverwaltung neu zu organisieren. Waren bis jetzt alle Dokumente nach Inhalten in Ordnern abgelegt, z.B. alle Datenschutzerklärungen in einem Ordner, alle Mitgliedsanträge in einem Ordner usw., wurden nun alle Dokumente, die zu einer Mitgliedschaft gehören, in einer Akte zusammengeführt. Dazu wurden professionelle Aktenmappen verwendet, die eine schnelle und gute Übersicht über alle Unterlagen ermöglichen.

Diese Aktion führte letztlich dazu, dass nun auch neue Aktenschränke gebraucht wurden. Auf über eintausend Mitglieder ist unser Verein jetzt angewachsen, die Akten sollen übersichtlich und für einen schnellen Zugriff geeignet aufbewahrt werden. Vorstandsmitglied Jochen Kerschbaumer hatte sofort eine Idee: Die Wiesbadener Volksbank hat gut erhaltene Aktenschränke ausgemustert, die dem Verein zur Verfügung gestellt werden konnten. Die freundlichen Hausmeister brachten die Schränke im April 2022 nach Wehen und sorgten mit sicherer Hand für den korrekten Aufbau. Monika Krause



Hausmeister: Werner Greuling und Calogero Tramontana, Monika Krause



konnte nur staunen, wie die beiden Männer in ganz kurzer Zeit die drei Schränke durch das Fenster des Büros im Souterrain schoben und mit schnellen Griffen an die richtige Stelle brachten. So finden die nun gut sortierten Akten ausreichend Platz und das Büroteam hat einen schnellen und sicheren Zugriff auf die Unterlagen. ■



## VERKAUF FIAT CUBO

Brigitte Harder



Die Nachbarschaftshilfe hatte im Jahr 2012 über eine Projektfinanzierung die Möglichkeit, ein Auto für den Verein anzuschaffen. Seitdem sah man das

Auto der Nachbarschaftshilfe durch Taunusstein fahren. Ute Dertinger, damalige Büroleiterin, hat viele Strecken damit zurückgelegt, Fahrten zu neuen Mitgliedern, Fahrten für unsere Hilfebedürftigen und auch Transporte zu so manchem Stadtfest oder zu der TIGA.

Inzwischen war der FIAT CUBO ein bisschen in die Jahre gekommen und Transportfahrten konnten gut vom Bus übernommen werden. So hat sich der Vorstand entschlossen, das Auto zu verkaufen, um auch in dieser finanziell schwierigeren Zeit Kosten zu sparen.

Ordentlich gereinigt und ohne Beschilderung wurde der Wagen an den Transportunternehmer übergeben, der das Auto abgeholt hat. So gab es eine letzte Tour durch Taunusstein – allerdings huckepack. ■

## AM WEINSTAND IN WEHEN

Brigitte Harder



Ein ganz großes Dankeschön an die Aktiven in unserem Verein, die nach dem Corona Lockdown hilfebedürftige Mitglieder nach Kräften unterstützten, richtete Waltraud Möhrlein an die Gäste am Weinstand auf dem Marktplatz der Silberbachhalle. Der Vorstand hatte zu dem Treffen eingeladen und über 30 Besucherinnen und Besucher waren trotz kühler Witterung gekommen.

„Unser Verein könnte ohne Sie, die Sie sich für unsere hilfebedürftigen Mitglieder engagieren, seinen Aufgaben nicht nachkommen“, erklärte Waltraud Möhrlein. Das spüren die Mitglieder des Büroteams umso mehr, als die Anzahl unserer aktiven Mitglieder nach der Corona Phase noch nicht wieder auf die vorherige Zahl angestiegen ist. Viele ältere Mitglieder mussten sich – meist aus gesundheitlichen Gründen – vom aktiven Dienst abmelden. „Deshalb haben wir Sie alle ganz herzlich zu einem Treffen eingeladen und freuen uns sehr über Ihr Kommen. Wir, der Vorstand der Nachbarschaftshilfe, möchten Ihnen von Herzen danken für die vielen Stunden und ihre zahlreichen Einsätze“, so Waltraud Möhrlein.



Die Idee zu dem Treffen am Weinstand hatte Jeanette Schneider, die auch die Organisation übernahm. Peter Lachmuth musste nicht lange überredet werden; er erklärte sich sofort bereit, den Weinstand ausnahmsweise am Donnerstag zu öffnen. Bei leckerem Zwiebelkuchen und einem guten Glas Wein war die Stimmung fröhlich. Auch die Ankündigung von Waltraud Möhrlein, dass der Vorstand plant, solche Treffen häufiger zu organisieren, stieß auf große Zustimmung. Die Aktiven können so in einen regen Austausch kommen und gemeinsam eine gute Zeit verbringen. Das FÜREINANDER – MITEINANDER wird so in unserem Verein gelebt. ■



## WARUM ICH MICH BEI DER NACHBARSCHAFTSHILFE ENGAGIERE ...



..., weil ich ältere Mitbürger unterstützen möchte, damit sie noch möglichst lange in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können. Außerdem liebe ich die netten Kontakte zu den Hilfebedürftigen und freue mich, wenn es ihnen gut geht und sie lobende Worte für die NH finden. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Durch die vielen Fahrten innerhalb Taunussteins lernt man seine Stadt völlig neu kennen.

**Wolfgang Riefke**



... Weil ich gerne Menschen helfe, die Unterstützung im Alter benötigen. Man bekommt viel Wertschätzung und Dankbarkeit zurück.

**Lothar Fuld**



Ich engagiere mich in der Nachbarschaftshilfe, weil ich gern helfe. Es gibt mir das Gefühl, noch nützlich sein zu können.

**Ellen Hellgardt**

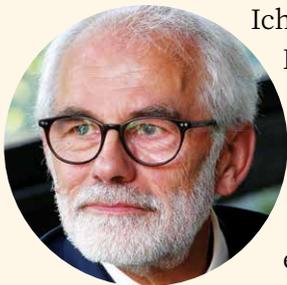
### WARUM ICH MICH BEI DER NACHBARSCHAFTSHILFE ENGAGIERE ...



..., weil es mir Freude macht anderen zu helfen, nicht nur durch den Fahrdienst, sehr gerne auch durch technische Hilfestellung und weil ich durch meine Hilfe

Wertschätzung von den Hilfeempfängern erhalte, das freut und motiviert mich immer wieder aufs Neue.

**Wolfgang Dinges**



Ich engagiere mich in der Nachbarschaftshilfe, weil ich soziales Miteinander grundsätzlich als ausgesprochen wichtig erachte und gerne ehrenamtlich tätig bin.

Damit verwirkliche ich auch meinen Lebensgrundsatz, wonach der Mensch im Mittelpunkt steht und damit für mich das Thema „Menschlichkeit“ einen hohen Stellenwert besitzt.

**Wilfried Schaab**



... weil es so einfach ist, etwas für andere Menschen zu tun ... und weil mich die dankbaren Worte und Blicke dieser Menschen glücklich und zufrieden machen.

**Rosel Faulhaber**

### MIT DER HOCHSCHULE RHEIN-MAIN NACHBARSCHAFTSHILFE FINDET UNTERSTÜTZUNG BEI STUDIERENDEN DER HOCHSCHULE MAINZ



Brigitte Harder

Die letzten Jahre haben in unserem Verein einen deutlichen Anstieg der Zahl der Hilfebedürftigen gezeigt, dem leider noch nicht die ausreichende Zahl an Aktiven zur Seite steht. Nach der Corona Pause sind die Hilfeanfragen langsam aber stetig wieder angewachsen. Um auch in der Zukunft die erwartbare Nachfragesteigerung erfolgreich mit einem guten Hilfeangebot zu beantworten, hat der Vorstand nach Wegen gesucht, weitere aktive Mitglieder zu gewinnen. Aus den Erfahrungen des Corona Lockdowns richtete sich der Blick auch auf jüngere Menschen, die in dieser Zeit sehr engagiert geholfen haben. „Wir übernehmen in unserer Stadt Verantwortung für das Thema „Nachbarschaftliche Hilfen und Stärkung der Kontakte“, erklärte Waltraud Möhrlein die Haltung des Vorstands unseres Vereins.

Das Engagement jüngerer Mitbürgerinnen und Mitbürger folgt eigenen Rahmenbedingungen. Um die Chancen, junge Menschen zu gewinnen, zu verbessern, hat die Nachbarschaftshilfe auf Anstoß von Vorstand Jochen Kerschbaumer im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule Mainz Unterstützung bei Studierenden gesucht.

Ein studentisches Team unter der Leitung von Prof. Dr. Anna Rosinus erarbeitete in diesem Frühjahr für den Verein ein Strategie-Konzept. „Die heutige Wirtschaft ist geprägt von digitalen Geschäftsmodellen, Vernetzung und Kollaboration. Was diese vielen modernen Begriffe und Entwicklungen für die Nachbarschaftshilfe bedeuten und wie der Verein gegebenenfalls einen Nutzen hieraus ziehen kann, wollen die Studierenden erarbeiten“, erläutert Prof. Rosinus. Das strategische Ziel, „die Mitgliedschaft breiter aufzustellen und zusätzlich jüngere Menschen für ein Engagement in dem Verein zu begeistern“, hat der Vorstand im Herbst 2021 bei einer Strategie-Klausur beschlossen.

Die Gruppe der Studierenden hat sich mit den Megatrends (Zukunftsinstitut) auseinandergesetzt und analysiert, wie diese gesellschaftlichen Entwicklungen sich auf die Anforderungen an den Verein aus-



wirken könnten und wie sich diese Trends in der Engagement-Landschaft der Stadt wiederfinden. Auch die internen Strukturen wurden untersucht. In einer Stärken- und Schwächen-Analyse wurden die Erkenntnisse zusammengefasst. Aus der Analyse abgeleitet wurde



daran anschließend eine Strategie und deren Umsetzung vorgeschlagen. Bei einer spannenden Präsentation der Ergebnisse, die im Forum der Wiesbadener Volksbank in Wehen in einem passenden Rahmen organisiert werden konnte, stellten die Studierenden ihre Erkenntnisse und Ideen vor. Der Raum und auch das Catering für die anschließenden Gespräche wurden von der Wiesbadener Volksbank zur Verfügung gestellt, sodass die Arbeit der Studierenden und das Engagement der Professorin besonders schön gewürdigt werden konnten.

Ein zentrales Ergebnis war, dass die Ansprache und Organisation der Hilfeanfragen, um junge Menschen unkompliziert zu erreichen, verstärkt über digitale Formate erfolgen sollte. Diese Ideen und die Ergebnisse der Analysen werden im 2. Halbjahr und sicher auch darüber hinaus in allen Gremien des Vereins Thema sein.

Wenn es uns gemeinsam gelingt, die Idee der guten und vielfältigen nachbarschaftlichen Hilfen und Kontakte in der Stadt Taunusstein durch ein gutes FÜREINANDER – MITEINANDER auch unter Einbeziehen aller Generationen zu organisieren, wäre das ein großer Schritt in eine lebenswerte Zukunft in unserer Stadt. Machen wir uns zusammen auf den Weg! ■



Foto Martin Fromme

## STAMMTISCHE SOLLEN WIEDER STARTEN

Brigitte Harder



Die Stammtische der Nachbarschaftshilfe mussten in den Corona-Jahren immer wieder abgesagt werden. Um unsere Mitglieder nicht zu gefährden, hat sich der Vorstand wiederholt für den sicheren Weg entschieden. Für uns alle war das eine schmerzliche Zeit, gerade die Kontakte bei den beliebten Stammtischen haben vielen Mitgliedern ebenso wie den Teams von Vorstand und Bürodienst sehr gefehlt.

Ein wichtiges Ziel der Arbeit unseres Vereins ist auch, unter den Mitgliedern Kontakte und Austausch zu organisieren, an denen sich alle beteiligen können. Der Vorstand hatte in seiner Klausur bereits 2021 vereinbart, die Zahl der Stammtische zu erweitern und vielleicht auch weitere Orte und Formen auszuprobieren. Das konnte noch nicht realisiert werden.

Der erste Sommerstammtisch hat am 02.08.2022 im Restaurant Waldgeist auf der Eisernen Hand stattgefunden und allen viel Freude gemacht. ■





## RAUS AUS DEM HAUS MIT DEM BUS DER NACHBARSCHAFTSHILFE TAUNUSSTEIN E.V.

DIE ERSTE FAHRT NACH DEM LOCKDOWN

Dr. Ferdinand Tonke

Um ihren hilfebedürftigen Mitgliedern eine Freude zu machen, bietet die Nachbarschaftshilfe seit einigen Jahren Fahrten mit dem vereinseigenen Kleinbus in die nähere und weitere Umgebung an. Nach einer pandemiebedingten Pause ging es am 15. Juni wieder los. Ziel war die Loreley!

Die erste Fahrt mit dem Kleinbus der Nachbarschaftshilfe brachte die Teilnehmerinnen wegen einer Straßensperrung auf der südlichen Seite des Loreleyfelsens zuerst nach St. Goarshausen.

Die Gruppe entschied spontan, zunächst das Café Loreley direkt am Rheinufer aufzusuchen. Nach der Erfrischung mit Getränken, Eisbecher und / oder Kuchen wurde die Fahrt zum Loreley-Plateau fortgesetzt. Wegen der hochsommerlichen Temperaturen wurde zuerst das neugestaltete Besucherzentrum aufgesucht, in dem u.a. auch eine Nachbildung der Loreley-Statue zu sehen ist.



Ausflug Loreley

Anschließend ging die Gruppe zu den Aussichtspunkten am Rande des Loreleyfelsens, die einen herrlichen Ausblick in das Rheintal bei St. Goarshausen bieten, über dem die Burg Katz thront.

Auf dem Foto sind die Mitfahrerinnen und die Begleitung, Frau von Kluge, bei bester Stimmung zu sehen. Das Foto hat der Fahrer des Kleinbusses, Ferdinand Tonke, aufgenommen. ■

## DANK AN HANS-HERMANN NISSEN

Brigitte Harder



Der Vorstand bedankt sich im Namen aller Mitglieder, aber besonders im Namen der vielen Gäste unserer Bustouren, bei Hans-Hermann Nissen für sein ganz besonderes Engagement für unser Bus-Projekt. Wir alle wissen, wie sehr ihm dieses Projekt am Herzen lag, wie er sich immer wieder mit aller Kraft für gute Bedingungen für diese schöne Idee

eingesetzt hat. Er hat bei den vielen Fahrten, die er selbst durchgeführt hat und bei der gesamten Organisation, immer die Menschen im Blick gehabt, die diesen Tag genießen, mit wunderschönen Eindrücken und fröhlichen Erinnerungen daran zurückdenken sollten. Das ist ihm immer gelungen. Das zeigen uns die Rückmeldungen und der Dank von den Gästen und das hat den Vorstand immer wieder begeistert und veranlasst, das Projekt fortzusetzen. In schwierigen Zeiten der Corona-Pause hat Hans-Hermann Nissen nach Wegen gesucht, die finanzielle Belastung der Vereinskasse zu schmälern. Das ist ihm ebenso gut gelungen, wie die Übergabe des Projektes an seinen Nachfolger, Michael Rudolph, der das Herzensprojekt jetzt mit großer Freude weiterführt. Hans-Hermann bleibt ihm zur Seite und unterstützt ihn als neuen Projektleiter noch bis zum Jahresende. Für alle Gäste des Busprojektes gibt es die gute Nachricht, dass Hans-Hermann als Fahrer weiter im Projekt aktiv bleibt. Der Vorstand dankt ihm von Herzen für sein ganz besonderes FÜREINANDER – MITEINANDER im Busprojekt. ■





## UNSER BUS – PROJEKT: RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Hans-Hermann Nissen



Ende 2019 waren wir Mitglieder vom Arbeitskreis BUS noch so optimistisch, dass wir den Mut aufbrachten, für das Jahr 2020 von März bis Juli insgesamt 21 Ausflugsziele auszuarbeiten und diese in einem uns allen bekannten Fahrtenvorschauheft zu veröffentlichen. Wir hatten aber nicht mit der Ausdauer und der Härte der Pandemie gerechnet, denn sie schrieb uns leider und sehr schmerzlich vor, dass wir von den in 2020 geplanten 21 Fahrten nur die erste am 7. März ins Orgelkonzert nach Wiesbaden durchführen konnten. Die Mitglieder des Arbeitskreises entschlossen sich daraufhin, alle weiteren Fahrten in 2020 zurückzustellen. Der Vorstand der Nachbarschaftshilfe hat sich dagegen von einer zur anderen Vorstandssitzung die Frage gestellt, wann enden die Hygienevorschriften der Pandemie, können wir für den Bus weiterhin die nicht unerheblichen Steuern und Versicherungsprämie zahlen, ohne dass uns eines Tages vorgeworfen wird: "Warum ist der Bus nicht für eine gewisse Zeit abgemeldet worden?" Letztendlich hat unser Verantwortungsbewusstsein in finanzieller Hinsicht gegenüber unseren Mitgliedern obsiegt, und wir haben unseren Bus vorübergehend abgemeldet. In diese Stilllegungsphase unseres Busses kündigte der Vermieter für den Busstellplatz eine erhebliche Mietpreiserhöhung an.

Wieder war unser Vorstand und der Leiter des Busprojektes gefordert, erstens – akzeptieren wir die Mietpreiserhöhung, zweitens – stellte sich uns die Frage, zu wann melden wir den Bus wieder an und drittens – wann starten wir wieder mit den Ausflugsfahrten? Der neue Einstellplatz für den Bus war durch die Hilfe unseres neuen Vorstandsmitgliedes, Jochen Kerschbaumer, schnell und preiswert gefunden. In den Sommermonaten, von April bis einschl. Dezember, steht er auf dem Parkplatz an der Wiesbadener Volksbank in Wehen und in den Wintermonaten, Januar, Februar und März, in einer festen Halle in Aarbergen. Zwischenzeitlich wurde der Bus auch wieder angemeldet. Diesmal haben wir uns dabei für ein Saisonkennzeichen, SWA NH 55 04/12, also von April bis Dezember, entschieden. Wir sparen dabei für drei Monate die Steuern und die Versicherungsprämie. Die Arbeitskreismitglieder Bus waren in der Zwi-

schenzeit auch aktiv und stellen kurzfristig in einem neuen Fahrtenvorschauheft ab Juni 2022 wieder Ausflugsfahrten vor! Soweit ein kurzer Rückblick, sowie eine kurze Vorschau für unser Bus-Projekt: **“Raus aus dem Haus! Unterwegs mit der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.“** Bei der Vorschau komme ich als Mitglied des Vorstandes und Leiter des Bus-Projektes nicht umhin, mich von Ihnen allen zu verabschieden. Meine Mitarbeit als Beisitzer im Vorstand endet in freundschaftlicher Absprache mit den Vorstandsmitgliedern zum **30.06.2022**. Meine Mitgliedschaft im Vorstand war natürlich eng mit der Leitung des Bus-Projektes verbunden. Auch diese Leitung lege ich zum gleichen Zeitpunkt nieder. Mir ist es aber gelungen, zum gleichen Zeitpunkt eine Staffelstabübergabe zu organisieren. So habe ich ab dem 01.07.2022 schrittweise die Leitung unseres Busprojektes an Michael Rudolph übergeben. Herr Rudolph ist also ab dem 01.07.2022 Gesamtleiter des Bus-Projektes und wird von mir noch das ganze Jahr 2022 in allen Fragen rund um den Bus unterstützt. Mit der Einwinterung des Busses im Dezember 2022 in der Halle in Aarbergen übergebe ich dann auch den Zweitschlüssel an Herrn Rudolph und schließe so ein mir liebgewordenes Kapitel wehmütig ab.

Wie schwer mir die Verabschiedung fällt, symbolisiert wohl am besten der geflügelte Satz meiner Familie: **“Du und dein Baby BUS“**

Ich werde die Verbindung zu meinem "Baby" aber auch ab 2023 nicht ganz verlieren. Herr Rudolph hat von mir die Zusage, dass ich weiterhin zum Kreis der Fahrer gehören möchte und Ausflugsfahrten übernehme, solange ich mir diese gesundheitlich zutraue. Ich wünsche mir und bin mir sicher, dass Michael Rudolph für die Leitung des Bus-Projektes immer ein sicheres Händchen haben wird und dabei von Wolfgang Etz, Dr. Ferdinand Tonke sowie Manfred Reeg in gewohnter Weise unterstützt wird. ■



Schlüsselübergabe: Hans-Hermann Nissen (noch Beisitzer Vorstand/Leiter Bus-Projekt) und Michael Rudolph

## „CROWDFUNDING-Projekt“ für unseren Bus.

Michael Rudolf



Die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. macht ihren hilfebedürftigen Mitgliedern mit der Aktion „RAUS AUS DEM HAUS mit dem Bus der Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V.“ ein ganz besonderes Angebot: Ausflugsfahrten im vereinseigenen Kleinbus in die Umgebung des Heimatortes.

Insgesamt wurden vom Arbeitskreis Bus Bus 23 Fahrten für das Jahr 2022 ausgearbeitet und im aktuellen Vorschauheft angeboten. Das Besondere ist, dass alle Fahrten, zu denen sich die Hilfebedürftigen anmelden können, für diese, bis auf wenige Eintrittspreise, kostenlos sind! Die entstehenden Kosten für Sprit, Versicherungen und Wartung des Fahrzeugs trägt die Nachbarschaftshilfe.

Und hier liegt ein Problem! Gerade die eben genannten Kosten sind in der letzten Zeit sehr stark gestiegen und nehmen inzwischen einen großen Teil der Finanzmittel der Nachbarschaftshilfe in Anspruch. Um diesen Anteil zu verringern und die Fahrten auch weiterhin kostenlos anbieten zu können, hat der Vorstand nach Lösungen gesucht.

Diese Lösung hoffen wir nun mit einem „Crowdfunding-Projekt“ auf der Plattform „Viele-schaffen-mehr“ der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gefunden zu haben.

„Crowdfunding“ - die Bezeichnung setzt sich aus den englischen Wörtern „Crowd“ (Menschenmenge) und „Funding“ (Finanzierung) zusammen und wird auch „Schwarmfinanzierung“ genannt. Ganz nach dem Motto „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ besteht hier die Möglichkeit, ein Projekt wie unseren Bus mit der Hilfe zahlreicher Spender zu erhalten. Wenn viele spenden, kann man auch mit kleinen Beträgen Großes erreichen. Und das Tollste: Zu jeder Spende ab 10 Euro gibt die Genossenschaftliche FinanzGruppe weitere 10 Euro dazu. **Mehrere kleinere Spenden erhöhen also den Betrag, mit dem die Genossenschaftliche FinanzGruppe das Projekt freundlicherweise unterstützt.**

Die Wiesbadener Volksbank ist Mitglied dieser Gruppe und berät die Nachbarschaftshilfe kompetent bei der Darstellung und Durchführung des Projektes. So stellen wir dies aktuell unter der



Internet-Adresse [www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/bus-nbh-raus-aus-dem-haus](http://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/bus-nbh-raus-aus-dem-haus) vor. Auf dieser Seite kann man auch gleich für die Weiterführung unseres Bus-Projektes spenden. Gerne erhalten Sie auf Wunsch eine entsprechende Spendenquittung. Die Spendenden werden auf der Projektseite namentlich zu ihrer Spende erwähnt, sofern dies gewünscht ist. Eine anonyme Spende ist also ebenso möglich. Nun freuen wir uns ganz besonders auf Ihre Spende, damit die ehrenamtlich Aktiven ihren Mitreisenden erneut ein Lächeln ins Gesicht zaubern können. Für Fragen erreichen Sie die Nachbarschaftshilfe Taunusstein telefonisch unter 06128 740123 oder per E-Mail:

[kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de](mailto:kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de). ■

### UND SO FUNKTIONIERT'S:

Am schnellsten geht das Spenden über die Projektseite: [www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/bus-nbh-raus-aus-dem-haus](http://www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/bus-nbh-raus-aus-dem-haus)

- Im Feld „Jetzt unterstützen“ geben Sie Ihren Spendenbetrag ein und klicken auf „Projekt jetzt unterstützen“.
- Danach wählen Sie Ihre bevorzugte Zahlungsmethode.
- Sie werden automatisch weitergeleitet und spenden nach Eingabe der erforderlichen Daten am einfachsten als Gast. Um anonym zu spenden, klicken Sie auf das entsprechende Feld. Ebenso können Sie den Wunsch für eine Spendenquittung anklicken.

Natürlich kann man das Projekt auch mit einer elektronischen oder manuellen Überweisung vom eigenen Konto unterstützen. Aus Gründen des Datenschutzes erscheint Ihre Spende in der öffentlichen Ansicht anonym. Zur Zahlung nutzen Sie bitte die nachfolgenden **Überweisungsinformationen**

**Kontoinhaber: VR Payment für Viele schaffen mehr**  
**IBAN: DE3366060000000137749**

**BIC: GENODE6KXXX**

**Verwendungszweck: P19103 - RAUS AUS DEM HAUS**



## ZWEI PROJEKTE GEHEN IN DEN REGELBETRIEB: WIR SIND AUF DRAHT- NACHBARSCHAFTSHILFE VERBINDET UND BESUCHSDIENST MIT TABLET



Jeanette Schneider

Leider hat die seit zwei Jahren grassierende Pandemie dazu geführt, dass die Nachbarschaftshilfe nicht mehr in dem Ausmaß tätig werden konnte, wie es vor Corona Zeiten möglich war. Weniger Fahrten, weniger Besuchsdienste, kaum Stammtische oder andere Treffen fanden statt, so dass sich der Vorstand der Nachbarschaftshilfe die Frage gestellt hat: Wie können wir Kontakte und Austausch mit unseren hilfebedürftigen Mitgliedern in Zeiten wie diesen trotzdem organisieren?

Zunächst konnte mit Unterstützung der Heinrich- und-Alma-Schmidt Stiftung in Darmstadt im zweiten Lockdown das Projekt **„Wir sind auf Draht – Nachbarschaftshilfe verbindet“** entwickelt werden:



Als im Laufe des Jahres 2020 die Pandemie losbrach und es noch keine Impfungen gab, haben sich viele unserer hilfebedürftigen Mitglieder aus Sorge vor Ansteckung in die Isolation zurückgezogen, einige besonders gefährdete Ältere haben wochenlang ihre eigenen vier Wände kaum mehr verlassen. Deshalb hat die Nachbarschaftshilfe im Herbst ein Telefonprojekt organisiert und damit ein Zeichen gegen die Einsamkeit gesetzt.

Die Idee entstand im Oktober, bereits im November konnten mit Hilfe der Spendengelder der Heinrich- und-Alma-Schmidt Stiftung die technischen Voraussetzungen geschaffen werden und am 7. Dezember 2021 startete das Projekt bereits.

Zu Beginn riefen sieben Ehrenamtliche an einem festen Tag in der Woche hilfebedürftige Mitglieder an; nach kurzer Zeit war die Gruppe auf zwölf Aktive angewachsen. In jedem Monat wurden ca. 200 Anrufe durchgeführt. Viele der Angerufenen haben sich schon im Voraus sehr auf die Gespräche gefreut. Durch die regelmäßigen Kontakte sind zwischen den Anruferinnen und ihren Telefonpartnerinnen auch Freundschaften entstanden.

Nach der Zeit des harten Lockdowns waren einige der hilfebedürftigen Mitglieder interessiert, auch weiterhin die Telefonkontakte fortzusetzen.

Aktuell sind drei Damen für das Projekt aktiv und melden sich an fest vereinbarten Tagen mit einem netten Schwatz am Telefon.

Das erfolgreiche Angebot, das zunächst als Projekt für die Lockdown-Phase der Corona-Epidemie entwickelt wurde, konnte nun in den Regelbetrieb übernommen werden. **Es ist auch aktuell jederzeit möglich, sich für regelmäßige Telefonkontakte im Büro der Nachbarschaftshilfe anzumelden.**

Wer angerufen werden möchte, meldet sich beim Bürodienst, der die Anrufe organisiert. Wer selbst gern Hilfebedürftige anrufen möchte, kann jederzeit in das Team einsteigen. Auch dazu melden sich Interessierte beim Bürodienst. Die Anrufe erfolgen grundsätzlich aus dem Büro des Vereins, um den Datenschutz sicherzustellen und den Angerufenen die Gewissheit zu geben, dass der Anruf tatsächlich von dem Verein kommt.

Ein Teil unserer hilfebedürftigen Mitglieder hat noch keinen Kontakt mit Angeboten aus dem Internet. Gehört und gelesen haben davon die meisten schon oft. „Das ist nichts mehr für mich.“ „Ich habe ja gar keinen Computer.“ „Ich habe keine Lust mehr das zu lernen.“ „Was soll ich damit?“ Viele Vorbehalte und Ablehnung, die für den Vorstand nachvollziehbar und akzeptiert sind.

Es gibt aber auch die Mitglieder, die eigentlich gern mitmachen würden, aber den Einstieg nicht finden oder die technischen Möglichkeiten nicht haben. Um ihnen einen Einblick zu geben, was alles im Internet an Angeboten zur Verfügung steht, wie man ohne großen Aufwand die Angebote nutzen kann, hat die Nachbarschaftshilfe ein weiteres Projekt entwickelt. Hier können Mitglieder sich das Internet nach Hause „bestellen“, indem sie einen Besuchsdienst mit Tablet im Bürodienst anfragen.



### **Und wie funktioniert das dann?**

Die Ehrenamtlichen besuchen Interessierte und bringen ein kleines Gerät (Tablet) mit, mit dessen Hilfe die Mitglieder ihre Wohnung virtuell „verlassen“ können, um sich draußen umzusehen. Dabei können sie erfahren, was sich derzeit in Taunusstein tut, welche Ausstellungen es in Museen in der Nähe und Ferne gibt (z.B. eine virtuelle Führung durch die Ausstellung im Museum Wiesbaden), welche Angebote und Öffnungszeiten für Geschäfte oder Behörden in Taunusstein, dem Rheingau-Taunus-Kreis oder in Wiesbaden gelten. Lohnt es sich bei Aldi, Lidl, Edeka und REWE einzukaufen, weil es interessante Angebote gibt oder bleibt man besser zu Hause, weil das Wetter in den nächsten Tagen absolut garstig sein wird? Sie können Fotos aus allen Regionen der Welt ansehen, Volkslieder, alte Schlager oder auch andere Musik nach ihren Wünschen hören und vielleicht sogar mitsingen. Bei einem solchen gemeinsamen Spaziergang durch die digitale Welt ist fast alles möglich. Und das beste daran: Sie benötigen keinen Computer, keine Verbindung zum Internet und keinerlei Kenntnisse; darum kümmern sich die Besucher von der Nachbarschaftshilfe mit ihrem kleinen handlichen Gerät. Und wenn ein Mitglied nicht mehr so gut sehen kann, kann man alle Bilder und Texte so groß einstellen, dass man sie gut erkennen kann.

Wer Lust darauf hat, etwas Neues auszuprobieren oder einfach neugierig ist, was alles möglich ist,

meldet sich zu den üblichen Bürozeiten in der Nachbarschaftshilfe und fragt nach dem „Besuchsdienst mit Tablet“. Das Büroteam organisiert den Termin wie andere Besuchsdienste auch.

Wer Interesse und Spaß hat am Surfen im Internet und sich vorstellen kann, als Besucherin oder Besucher von älteren Menschen in unserer Gruppe „Besuchsdienst mit Tablet“ mitzuwirken, ruft gern in der Nachbarschaftshilfe an (oder schreibt eine Mail). Alles Weitere bespricht das Büroteam mit Interessierten persönlich.

### **Wie ist das Projekt entstanden?**

Im vergangenen Herbst ist dieses von dem BAGSO DigitalPakt geförderte Projekt gestartet, ein erstes Treffen hat bereits im September stattgefunden. Gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus fünf Ehrenamtlichen und zwei Vertretern der Nachbarschaftshilfe wurde bis Dezember 2021 ein Konzept erstellt zum Thema „Besuchsdienst mit Tablet“. Dann hat uns Corona einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, so dass die weitere Entwicklung erst einmal jäh gestoppt wurde. Das Team hat an einer Qualifizierung teilgenommen und die ersten Besuche konnten dann endlich 2022 stattfinden.

Inzwischen ist auch dieses Projekt in den Regelbetrieb übergegangen. Die Organisation liegt ebenfalls beim Büroteam, dorthin können sich Mitglieder wenden, die gern besucht würden oder als Aktive mitmachen. ■



## BEREITS SEIT FÜNF JAHREN ERFOLGREICH IN TAUNUSSTEIN: UNSER REPAIR CAFÉ

Brigitte Harder

Im Februar 2017 sind wir mit einem Team von knapp 30 Mitgliedern gestartet: ein Repair Café für Taunusstein, das war die Idee der Nachbarschaftshilfe und sie kam sehr gut an. Die Stadt unterstützte mit der Leitstelle Älterwerden und mit dem Jugendzentrum KOOP. Auch dort traf die Idee sofort auf begeisterte Akteure. „Dass die Stadt uns diesen Raum im KOOP zur Verfügung stellt, ist ein riesiges Glück, so haben wir toll geeignete Werkstatträume und ein wunderbares Café“, freut sich ein Teammitglied. So war schon am Eröffnungstag nicht nur Bürgermeister Zehner vor Ort, um routiniert die Geburtstagstorte anzuschneiden, es waren über sechzig Gäste gekommen, um sich über die neue Möglichkeit zu informieren und schon einmal den Kaffee und die leckeren Kuchen zu probieren. Das Team hatte alle Hände voll zu tun.

Schnell hat sich unser Repair Café in unserer Stadt etabliert und die Taunussteinerinnen und Taunussteiner kamen mit ihren defekten Lieblingsgegenständen und hofften auf Hilfe. Durchschnittlich etwas mehr als die Hälfte der Reparaturwünsche können erfüllt werden. Dabei freut sich das Team immer über besonderes spannende Gegenstände, wie alte Radios, ein Lego Telefon oder eine Puppe. Viele Uhren finden den Weg in die Werkstatt ebenso, wie Näharbeiten. Ein aufgerissener Saum, eine zu kürzende Hose oder ein Loch im Pulli, die Näherinnen finden meist eine Lösung. Auch die Nähma-

schinen der Besucherinnen (meist sind es Besucherinnen) wurden schon instandgesetzt. Und wenn es nicht klappt, weil ein Gegenstand nicht mehr zu reparieren ist, sind die Gäste oft auch zufrieden: „Dann kann ich es guten Gewissens entsorgen“, ist häufig der Kommentar.

In den Jahren 2020 und 2021 konnte unser Repair Café wegen der Corona-Reglungen nur jeweils für drei Monate öffnen. Auch im Januar 2022 war noch kein Reparaturbetrieb möglich. Umso mehr freuten sich die Taunussteiner, als es endlich im Februar, pünktlich zum 5. Geburtstag, wieder losging. Das Team des Repair Cafés ist bis auf zwei Ausnahmen seit dem Start weiter im Einsatz. Im Café-Team müssen wir seit September auf Irmel Riefke verzichten, sie ist unerwartet verstorben und fehlt allen sehr. Immer wieder kommen neue Mitglieder zu den Reparierern und zum Café Team dazu und wenn Corona die Mannschaft dezimiert, findet sich schnell eine Lösung. Dann kocht einer der Reparierer Kaffee und flitzt dann schnell wieder in die Werkstatt zurück. Der gute Zusammenhalt, die tolle Stimmung im Team und die sinnvolle Aufgabe, machen allen immer wieder großen Spaß. Die Nachbarschaftshilfe kann sehr stolz sein auf ihr Repair Café, das mit durchschnittlich 30 – 40 Reparaturanfragen bei jedem Termin sehr gut angenommen und auch ein wunderbarer Ort der Begegnung geworden ist. Manch ein Besucher kommt sogar ohne Reparaturanliegen, einfach nur zum Kaffee trinken, den leckeren Kuchen genießen und ein bisschen schwätzen vorbei. „Bei euch ist es immer so schön“, hören die Team Mitglieder sehr oft. ■



## „DAS MACHE ICH DOCH SEHR GERNE“ - PATEN UNTERSTÜTZEN UNSEREN VEREIN FINANZIELL

Waltraud Möhrlein



„Das mache ich doch sehr gerne“, war die spontane Antwort der Bäckerei Schrank auf unsere Frage, ob eine Patenschaft bei der Nachbarschaftshilfe für ihr Geschäft in Frage kommt. Schon viele Jahre hat die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. einen guten Kontakt zu der Bäckerei Schrank: Sei es nun beim Weihnachtsstammtisch, wo sich alle schon auf die Weihnachtsplätzchen vom „Bäcker Schrank“ freuen, oder eher bei einem Klausurtag des Vorstands und Büroteams, wo uns die wunderbar belegten Brötchen schon über manche gedankliche Durststrecke hinweggeholfen haben.

Also, liebe Familie Schneider: Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung unseres Vereins als Patin und Pate.

Auch im letzten Jahr haben uns bereits drei Geschäftsleute aus Taunusstein ganz nach dem Motto „Global denken und lokal handeln“ mit ihrer Patenschaft tatkräftig unterstützt. Neben Moritz Stöber von den Eulen Apotheken in Taunusstein und Hünstetten, Michael Pessios, Inhaber der EDEKA Märkte in Taunusstein und Bad Schwalbach, hat sich auch Fabian Kschicho, Geschäftsführer der Taunusmedical MVZ GmbH in Hünstetten und Taunusstein, für unsere Idee begeistern können.

„Ohne Moos nichts los“ ist ein banaler Satz und doch für die Nachbarschaftshilfe Taunusstein e.V. enorm wichtig, denn der Verein finanziert sich weitestge-

hend ohne öffentliche Mittel selbstständig durch Mitgliedsbeiträge, Stundenpauschalen, Spenden und Sponsoring. Die Stadt Taunusstein zahlt an die Nachbarschaftshilfe jährlich einen Betrag von 5.000 Euro oder anders gerechnet von 416 Euro im Monat. Deshalb ist jede Gruppe, Institution, Firma oder Privatperson, die finanziell unterstützt, ein Segen für den Verein. Der Vorstand ist dankbar dafür, dass es immer wieder neue Fördernde und Spendende gibt, die sich für den Nachbarschaftsgedanken begeistern können.

„Sponsoring und Spendengewinnung sind keine Selbstläufer. Dahinter steckt eine jahrelange Kontaktpflege und viel Überzeugungsarbeit“, sagt die 1. Vorsitzende Waltraud Möhrlein aus Erfahrung. Sie verantwortet im Rahmen der Vorstandsarbeit das Patenprojekt. Eine Patenschaftserklärung beinhaltet die Zusage, über drei Jahre jährlich einen Betrag von 500 Euro zu spenden. Durch die Paten erhält der Verein jährlich einen finanziellen Beitrag über einen längeren und planbaren Zeitraum. 31 Patenschaften wurden seither geschlossen, aktuell wird der Verein von 12 Paten unterstützt. Auch die Wiesbadener Volksbank gehört zu unseren Paten. Jochen Kerschbaumer, Vorstandsmitglied der Wiesbadener Volksbank und seit 2021 auch Vorstandsmitglied der Nachbarschaftshilfe Taunusstein, weiß die Spende der Wiesbadener Volksbank in den Händen der Nachbarschaftshilfe Taunusstein gut investiert: „Es ist beeindruckend, wieviel Engagement dahintersteht, dass der Verein seine finanziellen Ressourcen aus eigener Kraft hervorbringt.“ ■





## IRMEL RIEFKE

Brigitte Harder

Unser Mitglied Irmel Riefke ist unerwartet am 13. Mai dieses Jahres verstorben. In der Nachbarschaftshilfe war sie seit 2016 aktiv. Durch ein Gespräch mit Ute Dertinger auf die Idee gebracht, hat sie sich im Büroteam schnell in die Aufgaben eingefunden und mit sonnigem Wesen und ihrem Lachen unsere Aktiven und die hilfebedürftigen Mitglieder gewonnen. Viele Aktive haben sich gefreut, wenn sie sie beim Abrechnen der

Aufträge antrafen und sie Zeit fand für einen kleinen netten Schwatz. Als in der Corona-Pause das Telefonprojekt an den Start ging, war sie selbstverständlich bereit, zusätzlich Stunden im Büro zum Telefonieren zu leisten. Es hat ihr viel Freude gemacht, mit den Mitgliedern zu erzählen, als langjährige Taunussteinerin hatte sie auch viele Verbindungen zu den Menschen. Ganz besonders bekannt war Irmel aber durch das Repair Café, für das sie sich gemeinsam mit ihrem Mann von Beginn an engagierte. Sie übernahm

ganz selbstverständlich die Verantwortung für das Café, sorgte dafür, dass immer genügend Kuchen zur Auswahl standen, dass das Café immer wieder neu dekoriert und die Stimmung unter den Gästen ganz besonders nett war. Sie hat immer den Urlaub so geplant, dass sie zum Repair Café Termin vor Ort war. Bei Restaurantbesuchen oder anderer Gelegenheit hatte sie immer einen Flyer von der Nachbarschaftshilfe und einen vom Repair Café in der Tasche. Schnell lenkte sie das Gespräch auf das



Thema und hat so immer wieder neue Mitglieder und Gäste gewonnen. Irmel Riefke war mit ihrer ganz besonderen Ausstrahlung, ihrem Lachen und ihrer Freundlichkeit ein ganz wichtiges und beliebtes aktives Mitglied unseres Vereins. Wir alle vermissen sie sehr. ■ 

## DANK AN DIETMAR ENDERS UND HANS-HERMANN NISSEN

Brigitte Harder



Der Seniorenbeirat der Stadt Taunusstein wird am 30. September 2022 neu gewählt. Die Stadt Taunusstein erklärt auf ihrer Website:

**„In der neu beginnenden Amtszeit ab 1. Januar 2023 werden Vertreter des Seniorenbeirates an Sitzungen der Ortsbeiräte, dem Ausschuss für Generationen, Kultur und Ehrenamt und der Stadtverordnetenversammlung teilnehmen und können so die Wünsche und Belange der Seniorinnen und Senioren in den Gremien platzieren. In der Vergangenheit hat der Seniorenbeirat sich stark für ein barrierefreies Taunusstein und die Digitalisierung der Generation 60-plus engagiert. Die Mitglieder kooperie-**

**ren mit den Taunussteiner Seniorenclubs, dem Senioren-Kulturkreis und den übrigen Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren. Außerdem arbeitet der Seniorenbeirat mit Hilfe der beratenden Mitglieder eng mit den Seniorenheimen, Pflegeeinrichtungen und Kirchen der Stadt Taunusstein zusammen.“**

Auch wir, die Nachbarschaftshilfe Taunusstein, wurde gebeten, Kandidaten zu benennen. Bei der letzten Wahl haben uns Dietmar Enders und Hans-Hermann Nissen vertreten und wurden mit einem überragenden Ergebnis gewählt. Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich für dieses Engagement, das mit vielen Stunden Sitzungen,

”



**Das sagt**

**Sonja Wagner**

**zu ihrer Kandidatur:**

Ich möchte die erfolgreiche Arbeit des bisherigen Seniorenbeirates in Taunusstein fortsetzen und mich besonders

dafür einsetzen, dass wir älteren Menschen uns auch künftig sicher und barrierefrei in allen Stadtteilen bewegen können, auch beim Einkauf mit dem Shopper in den Geschäften, mit einem Rollator oder Rollstuhl im Bus und auf dem Gehweg. Achtung, Respekt und Rücksichtnahme zwischen allen Altersgruppen zu stärken und breite Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der Seniorengeneration sind mir wichtig.

”

**Waldemar Dönges sagt  
zu seinem Engagement  
in Taunusstein:**

Ich bin langjähriges Mitglied der Nachbarschaftshilfe, in der ich neben Einfahrten für bedürftige Mitglieder

auch als Busfahrer Ausflugsfahrten für Seniorengruppen engagiert war und als Begleiter weiterhin bin.

Erwähnenswert ist vielleicht noch, dass ich seit einigen Jahren für die Leitstelle Älterwerden als Wohnberater tätig bin. Ich nehme an, dass ich in dieser Tätigkeit dazu beitragen konnte, dass einige Senioren ihr Wohnumfeld so gestalten konnten, dass sie sich darin weitgehend behinderungsfrei bewegen können und möglichst lange dort leben können. Sofern ich in den Seniorenbeirat gewählt werde, würde ich mich gerne für eine intensive Verbindung zur Lokalpolitik einsetzen und selbstverständlich in den Beratungen meine Erfahrungen und Kenntnisse einbringen.

Treffen und Arbeit an den Akten verbunden war. Der Seniorenbeirat hat viele wichtige Anstöße für die Lebensbedingungen der Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt gegeben. Leider kandidieren beide Mitglieder nicht erneut für den Seniorenbeirat, was der Vorstand sehr bedauert. Unser Dank gilt den beiden langjährigen Mitgliedern für ihr großes Engagement und die Ideen und Anstöße, die die Stadt an vielen Stellen aufgegriffen hat.

Die Nachbarschaftshilfe ist als einer der größten Vereine in Taunusstein besonders für das Thema „Leben der Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt“ engagiert. Wir freuen uns sehr mit Sonja Wagner und Waldemar Dönges zwei Kandidaten benennen zu können, die für unseren Verein für das Gremium kandidieren.

Die Taunussteinerin **Sonja Wagner** ist Rentnerin und 68 Jahre alt und für Bündnis 90 / Die Grünen im Ortsbeirat Wehen. Sie ist aktives Mitglied der Nachbarschaftshilfe.

Sie möchte sich dafür einsetzen, dass ältere Menschen – besonders, wenn Behinderungen bestehen – selbstbestimmt und so mobil wie möglich unterwegs sein können. Sie will sich weiter für Barrierefreiheit in Taunusstein einsetzen. Wichtig ist ihr auch das Thema ambulante und stationäre Pflege mit einer ausreichenden Zahl bezahlbarer Angebote in Taunusstein.

Sie möchte sich für die Weiterführung der Präventionsarbeit „Sicherheitsberater für Seniorinnen und Senioren“ einsetzen.

**Waldemar Dönges** ist Rentner und blickt auf eine lange Liste ehrenamtlicher Aufgaben zurück, für die er Verantwortung übernommen hat. Bereits vor 50 Jahren engagierte er sich als Elternvertreter im Kindergarten, später in der Grundschule. Im politischen Raum war er 12 Jahre Ortsvorsteher in Neuhof, Stadtverordneter in Taunusstein, Parteivorsitzender der FDP und seit 12 Jahren Stadtrat und damit Magistratsmitglied. Er hat in Neuhof den Vereinsring ins Leben gerufen und war dessen Vorsitzender, er hat maßgeblich zur Gründung der Kerbegesellschaft Neuhof beigetragen, deren 1. Vorsitzender er war und deren Vorstand er seit Gründung angehört. ■



## EIN GANZ BESONDERER SPENDER: KURT-JOCHEM GRAULICH

Brigitte Harder



Eine enge Freundschaft verband den langjährigen Vorsitzenden der Nachbarschaftshilfe Kurt Bischof mit Kurt-Jochem Graulich. Anlässlich seines 75. Geburtstags im Jahr 2021 beschreibt die „Frankfurter Neue Presse“ Herrn Graulich treffend:

**„Kurt-Jochem Graulich ist nicht nur Unternehmer und ein sozial handelnder Mensch“. Er wird als an allem interessiert, freundlich und großzügig beschrieben. Es ist für einen Firmenchef auch nicht üblich, stets ein offenes Ohr für seine Mitarbeiter zu haben. Kurt-Jochem Graulich hat dies aber. Er ist stets ansprechbar, nimmt sich Zeit für ein Gespräch und auch oft für Sorgen nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für seine Mitbürger.“**

Die Nachbarschaftshilfe hat Herrn Graulich genau so kennengelernt: interessiert an dem, was unser Verein tut und anteilnehmend für jede und jeden Einzelnen. Er ist ein Unternehmer mit sozialem Engagement. Deshalb unterstützt er unseren Verein äußerst großzügig als Privatmann und mit finanziellen Zuwendungen seiner Kurt-Graulich-Stiftung „Helfen in Not“, die er 1995 gründete und nach seinem zu früh verstorbenen Vater benannte.

So durfte die Nachbarschaftshilfe bereits im Oktober 2016 den Stiftungspreis der Kurt-Graulich-Stiftung in Höhe von 5.000 € in Empfang nehmen. In einem festlichen Rahmen wurde auch eine künstlerisch gestaltete Urkunde vom Stiftungsvorstand überreicht. Diese Würdigung der Arbeit der Nachbarschaftshilfe war eine ganz besondere, weil sie nicht nur finanziell unsere Arbeit wirkungsvoll unterstützte, sondern auch den vielen ehrenamtlich Aktiven im Verein bestätigte, welche außerordentliche Leistung sie für hilfebedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger seit Jahren erbringen. Bei dem großzügigen Stiftungspreis beließ es der engagierte



Unternehmer aber nicht. Er sah die vielen Aufgaben im Verein und spendet mit der Stiftung weiterhin regelmäßige monatliche Beträge. Außerdem ist Kurt-Jochem Graulich seit langen Jahren als Pate der Nachbarschaftshilfe auch als Privatmann an unserer Seite.

Das überragende soziale Engagement von Kurt-Jochem Graulich wurde auch durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, gewürdigt. Ein erfolgreicher Unternehmer, ein sozial handelnder Mensch mit einem ganz großen Herzen für die, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen und ein großzügiger Unterstützer. So haben wir Kurt-Jochem Graulich kennengelernt. Wir können nur von ganzem Herzen DANKE sagen, für die langjährige, äußerst großzügige und hilfreiche Unterstützung unserer Nachbarschaftshilfe. ■

## BERICHT UNSERER KASSIERERIN

Christel Friedmann-Baradel



Unser Verein finanziert sich bekanntermaßen durch Mitgliedsbeiträge, kleine und größere Spenden, Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und aus den Verwaltungsgebühren anlässlich der Hilfeleistungen unserer Aktiven. Letzteres hat durch die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 einen starken Einbruch erlitten. Die Einnahmen aus Hilfen sind im Jahr 2020 auf ein Drittel denen des Jahres 2019 förmlich „abgestürzt“; im Jahr 2021 bewegten wir uns bei siebzehn Prozent. Eine Reihe von Aktiven pausieren noch, sodass sich in 2022 bislang zwar wieder eine positive Entwicklung abzeichnet, aber wir sind noch lange nicht bei unserem früheren Niveau angekommen. Dass unsere aktiven Mitglieder, die selbst oft bereits zum gefährdeten Personenkreis zählen, sich schützen und pausieren, sieht der Vorstand als einen richtigen und wichtigen Schritt an und hat wiederholt dazu aufgerufen.

Um die Finanzlage des Vereins abzusichern, hat der Vorstand weitere Maßnahmen ergriffen, um die Summe der Ausgaben zu reduzieren. So haben wir uns von unserem Pkw getrennt, der schon ab 2021 nicht mehr in ausreichendem Maße genutzt



wurde. Außerdem hat unser Bus, der für die Ausflugsfahrten genutzt wird, jetzt ein sogenanntes Saisonkennzeichen. Das heißt, er ist jetzt nicht mehr für das volle Kalenderjahr angemeldet. Das hilft Versicherungsprämie und Kraftfahrzeugsteuer sparen. Darüber hinaus hat uns unsere Hausbank, die Wiesbadener Volksbank eG, eine kostendeckende Möglichkeit eröffnet, einen Stellplatz für den Vereinsbus zu finden. Hier drohte am bisherigen Standort eine Erhöhung der Stellplatzgebühr. Auch auf der Einnahmenseite war der Vorstand erfolgreich:

**„Unsere neu gestaltete Internetseite, das Projekt „Besuch mit Tablet“ und die Klausurtagungen des Vorstandes konnten fast in voller Höhe mit Zuschüssen aus öffentlichen Kassen finanziert werden.**

**Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Vorstand ständig alle Ausgabe- und Einnahmepositionen auf den Prüfstand stellt, um mögliche Potentiale zu nutzen, die Finanzsituation der Nachbarschaftshilfe abzusichern.“**

Termin bitte schon einmal notieren:

Die Mitgliederversammlung der Nachbarschaftshilfe findet in diesem Jahr am 14. Oktober 2022 um 18:00 Uhr im Alten Saal im Taunus statt. ■

# FOTOGALERIE



### **DAS KURATORIUM**

Sandro Zehner VORSITZENDER  
Peter Beuth  
Jochen Kerschbaumer  
Christiane Pütz  
Ulrich Tolksdorf  
Ingrid Wächter

### **DER VORSTAND**

Waltraud Möhrlein 1. VORSITZENDE  
Brigitte Harder 2. VORSITZENDE  
Susan Minge SCHRIFTFÜHRERIN  
Christel Friedmann-Baradel KASSIERERIN  
Hans-Hermann Nissen BEISITZER (BIS 30.06.2022)  
Jochen Kerschbaumer BEISITZER  
Jeanette Schneider BEISITZERIN

### **KONTAKT**

Mainzer Allee 38  
65232 Taunusstein-Wehen  
Telefon: 06128 740123, Fax: 03212 1145497  
kontakt@nachbarschaftshilfe-taunusstein.de  
www.nachbarschaftshilfe-taunusstein.de

Montag und Mittwoch 10 - 12 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 16 - 18 Uhr  
Außerhalb der Geschäftszeiten wird der  
Anrufbeantworter täglich abgehört.

### **DAS BÜROTEAM**

Monikan Krause BÜROLEITUNG  
Harald Hobohm BUSPROJEKT U. VERWALTUNG

### **BÜROBESETZUNG**

#### **MONTAG**

Gudrun Kuhn  
Ute Bücherl

#### **DIENSTAG**

Hubert Prause  
Waltraud Schneider

#### **MITTWOCH**

Birgit Krenzlin  
Gudrun Kuhn

#### **DONNERSTAG**

Regina Schaab  
Heidrun Ladewig

Ingrid Pohling VERTRETUNG  
Margit Hader ZUARBEIT KASSIERERIN  
Sonja Wagner EINARBEITUNG

### **IMPRESSUM**

HERAUSGEBER  
Vorstand der Nachbarschaftshilfe  
Taunusstein e.V.  
REDAKTION  
Brigitte Harder, Taunusstein  
GESTALTUNG  
Julia Frühwacht – FREISTIL FRÜHWACHT  
KOMMUNIKATIONSDESIGN  
DRUCK  
print-pool, Taunusstein

